

ERFAHRUNGSBERICHT

Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)

Facultad de Veterinaria - La Ciencia y Tecnología de los Alimentos

Mit meinen Vorbereitungen für das Auslandssemester in Spanien habe ich ca. ein ¼ Jahr vorher begonnen. Es gibt jedes Jahr Infoveranstaltungen mit der Möglichkeit Studenten zu sprechen, die bereits im Ausland waren. Das hat mir sehr geholfen und ich würde auch jedem empfehlen, um erste Eindrücke zu gewinnen, dies zu nutzen. Im International Office erhält man dann alle weiteren Informationen über Erasmus und die möglichen Stipendien.

Sprache

Das Thema der Sprache sollte in Barcelona nicht unterschätzt werden. In Katalonien herrschen zwei Landessprachen: Katalanisch und Spanisch, und zwar auch in dieser Reihenfolge. Alle Zeichen z.B. im Verkehr sind zuerst auf Katalanisch oder auch Bus/Bahndurchsagen nur auf Katalanisch. Englisch steht hier an dritter Stelle. Man sollte auf jeden Fall schon Spanisch können, da sich die beiden Sprachen sehr ähneln. Persönlich konnte ich gut Spanisch und konnte auch mit ein bisschen Mühe Katalanisch verstehen, jedoch habe ich selbst unterschätzt wie stark die Sprache hier herrscht, vor allem in der Universität, unter den Studenten und in den Vorlesungen.

In der UAB gibt es zahlreiche Sprachkurse, einen freien basic Katalanisch Kurs (2 Credits) und einen kostenpflichtigen Spanischkurs (4 Credits), der ca. 380 Euro kostet. Zum Katalanisch Kurs kann man sich einfach vor Ort anmelden, beim Spanischkurs gibt es einen Einstufungstest, mündlich und schriftlich. Die Kurse finden zwei Mal pro Woche statt à zwei Stunden. Zu den Kursen kann man sich aber erst Vorort anmelden. Hierfür ist es hilfreich sich etwas früher als zu Beginn des Vorlesungszeitraums vor Ort zu informieren, welche Tage und Zeiten am besten sind. Da meine Vorlesungen nachmittags waren, habe ich vormittags an den Sprachkursen teilgenommen. Leider überschneiden sich die Kurse trotzdem teilweise mit Praktika und Exkursionen.

Unterkunft

Man muss sich im Klaren sein, dass Barcelona in vielen Hinsichten teurer ist als Lemgo, so auch die Wohnungen (zwischen 300 – 600 Euro), je nachdem was für Ansprüche man natürlich hat. Hilfe bekommt man über die UAB oder man schaut einfach selbst im Internet. Generell würde ich sagen sind die Wohnungen meist etwas unter dem deutschen Standard, viele alte Fenster, sehr hellhörig oder auch keine Heizung.

Es gibt zwei Hauptwohnmöglichkeiten: an der Universität direkt „Vila“ genannt oder im Zentrum Barcelonas. Ich habe über das Internet eine Wohnung im Zentrum gefunden (Idealista.com). Zu bedenken dabei ist, dass der Weg vom Zentrum zur Uni ca. 45 min dauert. Jede Entscheidung hat seine Vor- und Nachteile. Persönlich fand ich es die richtige

Entscheidung im Zentrum zu leben, da man in Barcelona direkt nah an den Sehenswürdigkeiten ist und sich viel mehr Einkaufs- und Unternehmensmöglichkeiten bieten. Die meisten Erasmus-Studenten, die in der „Vila“ leben, haben mich bestätigt.

Ich habe in dem Viertel „Gracia“ gelebt, welches mir auch sehr gefiel, da es ruhig ist und viele kleine Läden und Restaurants hat. Weitere Viertel sind z.B. Eixample oder Gótico, rund um Plaza Catalunya.

Universität

Die UAB ist sehr groß und erstreckt sich über einen großen Campus. Die Fakultät liegt etwas außerhalb, sodass man von der Bahnhaltestelle 10/15 min. laufen muss. Sie hat eine eigene Bibliothek und Cafeteria. Man findet sich aber ganz gut zurecht, da die Vorlesungen meist in dem selben Raum stattfinden.



Der Stundenplan ist jede Woche anders. Ich habe vier Wahlpflichtkurse des vierten Jahres belegt: Eier und Eierprodukte, Fertiggerichte und Gemeinschaftsverpflegung, Milch und Milchprodukte und Getränke und Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs.

- Getränke und Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs (6 Credits, Katalanisch): Dieses Fach würde ich jedem empfehlen. Es ist vielseitig mit vielen Exkursionen und die Klausur besteht aus Multiple Choice. Es gibt zwei Professoren, leider hat nur einer auf Wunsch die Vorlesung auf Spanisch gehalten.
- Eier und Eierprodukte (3 Credits, Katalanisch): Es ist ein sehr interessantes aber auch aufwendiges Fach. Man muss sehr viel zuhause nacharbeiten und die Klausur ist schwer. Die Professorin hat auch in Spanisch gesprochen. Ich habe es nur als Zusatz belegt, da es mich sehr interessiert hat und ich die Klausur nicht bestehen musste.
- Fertiggerichte und Gemeinschaftsverpflegung (3 Credits, Spanisch): Dies ist mal etwas anderes und neues, insbesondere die Aufgabe der Gruppenarbeit. Hier mussten wir selbst eine Großküche entwerfen. Die Klausur ist gut zu bestehen (Multiple Choice).
- Milch und Milchprodukte (6 Credits, Spanisch): Es beinhaltet sehr viele Themen. Die Praktika sind sehr interessant und anschaulich. Die Klausur besteht aus selbstständigem Schreiben.

Generell kann ich sagen, dass alle Professoren sehr nett und hilfsbereit waren. Alles war dort etwas lockerer. Besonders die beiden Profs des Fachs „Getränke und Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs“ haben viel Herz in die Klasse gesteckt und zum Abschied gab es etwas Leckeres verbunden mit einer sehr lustigen kleinen Präsentation.



Öffentliche Verkehrsmittel

Barcelona ist gut vernetzt durch Bus und Bahn (Metro, FGC, Renfe, Tram). Meist wartet man tagsüber nur ein paar Minuten auf den nächsten Bus oder die nächste Bahn. In der Nacht fahren die Nachtbusse auch recht regelmäßig. Der größte Freund hier ist Google Maps.

Es gibt verschiedene Tickets zu kaufen: Einzelfahrten, 10er-Tickets oder das T-Joven für 3 Monate, was ich empfehlen würde. Mit dem T-Joven kann man unbegrenzt fahren und alle Verkehrsmittel nutzen. Da ich am Anfang jeden Tag zur Uni fuhr und vieles besichtigt habe, war es die komfortabelste Lösung. Jedoch liegt die Uni außerhalb Barcelonas und ist somit Zone 2 – also eine Stufe mehr. Das T-Joven für 2 Zonen kostete ca. 142 Euro.

Tickets kann man in jeder Bahnstation an einem Automaten kaufen mit Bargeld oder Karte.

Freizeit

Barcelona hat ein breit aufgestelltes Erasmus-Netz. Viele verschiedene Organisationen bieten zahlreiche Ausflüge und Partys an - da muss man sich am Anfang erstmal ein bisschen zurechtfinden. Am einfachsten erfährt man über neue Aktivitäten über Facebook oder WhatsApp-Gruppen. Man lernt schnell neue Leute aus all möglichen Ländern kennen, was mich sehr begeistert hat.

Es gibt auch viele Wochenend-Trips zu weiter gelegenen Städten, die dann natürlich ein bisschen teurer sind, jedoch ist es eine super Möglichkeit mehr als nur Barcelona kennenzulernen, z.B. die alte Stadt Girona oder das Städtchen am Meer Tossa de mar.

Meine Vorlesungen waren ab Mitte Mai dann größtenteils vorbei, sodass auch langsam die perfekte Zeit für den Strand anging. Direkt in Barcelona liegt der Strand Barceloneta, dieser ist jedoch sehr voll, größtenteils von Touristen. Ich bin gerne zum Strand San Sebastian gegangen, der etwas leerer ist. Einen sehr schönen Strand gibt es in Castelfells. Man erreicht ihn einfach mit der Bahn, jedoch ist die Anreise ca. eine Stunde. Falls man jemanden kennt der ein Auto hat, ist dies natürlich perfekt, da es unzählige kleine Buchten im Umkreis gibt. Leider kenne ich diese nur von Erzählungen.

In Barcelona gibt es eigentlich jeden Tag etwas zu tun, besonders abends werden viele wöchentliche Aktivitäten angeboten, z.B. Tanzkurse, Beer-Pong-Turniere, Karaoke, ...

Man erhält freien Eintritt in bestimmte Clubs, indem man sich vorher auf eine „Guest-List“ setzt. Im Club werden zu bestimmten Uhrzeiten freie Getränke angeboten, die man nutzen sollte, da die Getränke sonst teuer sind. Sehr zu empfehlen sind die „Free Dinner“, welche in verschiedenen Clubs angeboten werden. Mein Favorit war das Essen in dem Club „Otto-Zutz“ in Gracia. Auch diese Veranstaltungen findet man alle auf Facebook.

Auch Barcelona ist eine Stadt, die niemals schläft!

¡Viva la vida en Barcelona!